

der „Frei. Zig.“ behältigt, die alkoholischen Getränke eine Hauptrolle spielen. Insbesondere wird eine erhebliche Erhöhung der Verbrauchsteuer vorgeschlagen; sie soll so ausbleiben sein, daß die Konsumenten sie auf die Konsumenten abwälzen können. Die agrarische, Vieh-, Jagd- und Forstwirtschaft, die die wertvollsten Erträge erzielt, soll nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. — Die „Frei. Zig.“ meint, zu rufen die Agrarier wie, wenn sie Konsumenten machen sollen. Mächtige die „Frei. Zig.“ nicht einmütlich klipp und klar sagen, auf welchen Gebieten ihre Sympathien denn eigentlich der Regierung entgegenkommen wollen?

Die Lage der Privatbeamten.

Der sehr frühere Bund der technisch-industriellen Beamten hat das Bureau für Sozialpolitik zu einer Erhebung über die Verhältnisse der Privatbeamten im Reich, insbesondere des Groß-Berlins veranlaßt, deren Ergebnisse kürzlich in einer Bearbeitung von Dr. Reinhold Jockel der Öffentlichkeit übergeben worden sind. Von ihnen ausgehend 10 000 Fragebogen sind allerdings nur 3265 beantwortet worden; hauptsächlich von Angehörigen der Maschinen- und der elektrischen Industrie. Inzwischen sind 413 Betriebe an der Enquete beteiligt. Ein „weites Feld“ (mit Fontanes altem Herrn von Brief zu reden) sind die Gehaltsverhältnisse. Anstellungen sind ansehender leicht zu haben. Aber zumeist nur für 100, höchstens für 150 Mtl. im Monat. Das Durchschnittseinkommen der Fabrikarbeiter betrug für das Jahr 1906 2090 Mtl., für die Techniker ohne Hochschulbildung, im ganzen Schwankend, die Privatbeamten zwischen 450 Mtl. im Minimum und 16 400 Mtl. als Maximum.

Nach Gehaltsstufen gruppiert, hatten im Jahre 1906 4,6 Prozent der Privatbeamten ein Einkommen von weniger als 1200, 22,1 Prozent von 1200 bis 1800, 30,3 Prozent von 1800 bis 2400, 14,5 Prozent von 2400 bis 3000, 8 Prozent von 3000 bis 3600 und 9,9 Prozent von 3600 Mtl. und mehr. Betrachtet man ein Einkommen von 3000 Mtl. als das Minimum für eine der Vorbildung und gesellschaftlichen Stellung der technischen Beamten angemessene Lebenshaltung, so ergibt sich die Tatsache, daß nur etwa ein Fünftel der Gesamtzahl diese Mindestgrenze eines auskömmlichen Verdienstes erreicht, während unter dem Gros der weniger als 3000 Mtl. Verdienenden zwei Drittel verheiratet sind.

Also auch dieser „neue Mittelstand“ steht, zumal wenn man die Anwendungen bedenkt, die er für seine Ausbildung zu machen hat, vielfach leichter da als der gelehrte Arbeiter. Vielleicht bringt die Privatbeamtenbewegung, die ja noch in ihren Anfängen steht, darin Wandel.

Wie die deutschen Werften lahm gelegt werden ...

Unter der Ueberschrift „Gesellschaft und Politik“ schreiben die „Zeitz. N. N.“ im Hinblick auf die Vergebung russischer Panzerschiffe an eine Hamburger Firma — ein Fall, der leider nur noch selten vorkommt:

„Wohin man aber sonst blickt, fallen fast alle Kriegsschiffbestellungen gleichsam automatisch englische Werften zu. Und diese Erträge verdrängt England dem bekannten Parallelprogramm der Kräfte, bei dem diplomatischer Einfluß zusammen mit der finanziellen Wehrmacht der Londoner City nach einer Richtung wirksam wird. Ausfallen mag es jetzt wieder, daß bei der Ausschreibung der Neubauten für die spanische Flotte und der Umbauten der spanischen Kriegsschiffe und Arsenale nicht ein einziges deutsches Angebot vorgelegen hat. Vielleicht geschah das aus demselben Grunde, aus dem die deutschen Firmen bei dem Wettbewerb um die Artillerielieferungen für die griechische Armee nur Jahresfrist ihre Angebote pfeiflich zurückgaben. Nach den Ergebnissen der Zusammenkunft in Cartagena mag es freilich als höchst wahrscheinlich gelten, daß die Lieferungen an englische Firmen vergeben werden, von denen sich auch sehr geltend machen. Nun machen sich aber in Madrid bereits Bedenken geltend, diese Lieferungen und den Umbau der Kriegsschiffe allein englischen Firmen zu überlassen, weil diese dann im Kriegesfall im Besitz aller Werften, Arsenale und Kriegsschiffe wären. Aber auch für diesen Fall hat die englische Geschäftspolitik vorgesorgt: Unter den Konkurrenten befinden sich nämlich zwei englisch-spanische Kombinationen, bei denen das spanische Element natürlich nur eine nationale Veranlassung darstellt, hinter der die englische Firma arbeiten will. Das Schiff der Madrider Konkurrenz ist damit wohl entschieden. Daselbe Schiff ist in vorzujüngem Maße dürfte sich entwickeln, wenn Großbritannien unter englischer Flagge Ernst macht mit einem Flottenbau. Außerdem plant Spanien und sein Herrscher, aus Argentinien, den Bau großer Panzerschiffe, und schon ist man in der City beendigt aufgebracht. Alle diese Tranden dürften für uns zu lauer sein.“

Die Tarifbewegung

Im deutschen Wirtschaftsleben erfreut sich seit Jahren des besonderen Interesses des Kaiserlichen statistischen Amtes. Im Jahre 1906 hat die Reichsbehörde die beteiligten Arbeitgeber und Arbeiterkreise aufgefordert, je ein Exemplar der bestehenden Tarife einzulegen. Das erste auf diese Weise zuzufande gekommene Sammelwerk wurde Mitte 1905 unter dem Titel „Der Tarifvertrag im Deutschen Reich“ in drei Bänden veröffentlicht; es weist 1577 Tarifverträge mit 477 000 beteiligten Arbeitern nach. Seit ist von demselben Verbands „Die Verhältnisse des Tarifvertrages im Deutschen Reich“ herausgegeben worden. Das neue Werk enthält für das Jahr 1906 Berichte über 1646 Tarife mit 380 000 beteiligten Arbeitern. Die meisten der ermittelten Tarifverträge, beinahe die Hälfte aller, bestehen im Bauwesen; es folgen dann der Reihe nach die Metallverarbeitende, die Holzindustrie, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Wenig sind es größere Betriebe, die in die Tarifvereinbarungen eingeschlossen sind.

Drei große charakteristische Züge hebt der Bearbeiter des amtlichen Sammelwerkes am Schluß besonders hervor: Der erste ist die Abhängigkeit, die der Tarifvertrag nach wie vor in der Hand der Arbeitgeber hat. Der zweite ist die Ausdehnung und Verwendung des Tarifvertrages auf Gebieten, die mit den Handarbeiten nicht unmittelbar zu tun haben. Insbesondere ist hinzuweisen auf die Tarife des Reingewerksverbandes mit den Kantarbeitern, sowie mit den großen deutschen Webereien hinsichtlich der Schiffszüge.

Die Beschlagnahme des englischen Fischdampfers „Taurus“.

Nach einem uns aus London zugegangenen Privat-Telegramm ist die Grimsbyer-Nordsee-Fischergehilfschaft, die Eigentümerin des von einem deutschen Torpedoboot angegriffenen Fischdampfers „Taurus“ entschlossen, die Angelegenheit vor das Parlament zu bringen. Sie behauptet, daß nach der Anhaftung und Beschlagnahme der Ladung seitens der deutschen Behörden alles Bewegliche aus dem Fahrzeug weggenommen worden sei. Dieses Vorgehen habe den Eigentümern einen Verlust von 200 £ gebracht. Mit Rücksicht auf die Klagen der Fischer herrscht in Grimsby die Aufregung vor, daß die englische Regierung einen entscheidenden Schritt tun solle.

Parteinachrichten.

— Zu dem Wahlkampf in Breslau Angemündet schreibt die „Liberale Corr.“: Wenn sie (die Nationalliberalen) nachträglich auch an diesem Kandidaten wieder sonst auszuweisen haben, daß sie ihn ablehnen, so kann den Liberalen nicht wohl zugemutet werden, angelegentlich der Nähe des Wahltages noch einmal auf die Kandidatenliste zu gehen, um die platonische Liebe der Nationalliberalen in ein praktisches Wahlbündnis umzuwandeln. An ehrlichem liberalen Einigungswillen hat es auf der linksliberalen Seite sicher nicht gefehlt; davon wird auch der weitere Verlauf des Wahlkampfes Zeugnis ablegen. — (Mag's sich, wie es will — es ist beauerlich, daß der Liberalismus auch hier wieder seine Kraft verliert).

— Auf der Schullehrer-Konferenz, die der „Berliner Arbeiter-Verein“ vom 18. bis 29. August abgehalten wurde, wird der Reichstagsabgeordnete Schröder die Forderung gestellt, Abgeordneter Träger hat einen Votum für die Festlichkeit verfaßt.

Allgemeine Mitteilungen.

— Im Monat Juli hat der Erlös aus Beitragsmarken für die Invalidenversicherung bei den Versicherungsanstalten 17 Millionen Mark gegen 14,4 Millionen Mark im gleichen Monate des Vorjahres betragen.

Heer und Flotte.

* Der Kronprinz übernimmt, wie verlautet, wahrscheinlich bald nach Schluß der Kaiserermählung die Führung des 1. Bataillons vom 1. Garde-Regiment.

* Die Herbstmanöver der deutschen Flotte. Die deutsche Flotte steht bereit, in den großen Herbstmanövern Rechenschaft über ihre Leistungsfähigkeit abzugeben. Es ist das zweite Mal, daß die großen Herbstmanöver vom Prinzen Heinrich von Preußen als Chef der Hochseeflotte geleitet werden. Aller Voraussicht nach werden sie, zumal sie sich diesmal in zwei Meeresabschnitten, in einem noch größeren Rahmen gestalten werden, als die der beiden letzten Jahre, die sich abgehehen von den dreitägigen Landungs- und Feldübungen bei Anrader im vorigen Jahre, lebhaft auf hoher See abspielen. Während das Gros der am Manöver beteiligten Schiffe und Fahrzeuge am Mittwoch und Donnerstag die Kieler Hafen verläßt, ist als Vorläufer bereits die Schiffsflotte nach Rügen in See gegangen. Während des ersten Teils der Übungen werden in der Hauptrolle die vorpostierten Gewässer mit Sahn- und Schweinmünde als Stützpunkte das Manövergebiet bilden. Als Abgänger der zehntägigen Übungen in der Ostsee ist ein großes Landungsmando bei Schweinmünde vorgezogen, nach dessen Abschluß die Verlegung des Manövergebietes nach der Nordsee erfolgt unter der Annahme, daß die Flotte Mobilisationsort der ersten Flotte teilt, so gleich nach Kiel zurück, nimmt hier am 6. September kriegsmäßige Kohlenunterstützungen vor und dampft dann kriegsmäßig durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee, wo sich der zweite Teil der Manöver abspielt, nach deren Beendigung die Flotte am 12. und 13. September in Kiel zurückwärtet wird.

Kaiserliche Marine. S. M. V. Kanter ist am 25. August in Bilbao (Portugiesisch-Gunten) eingetroffen. S. M. S. Hertha ist am 26. August von Queenstown (Irland) nach Palma (Insel Mallorca) in See gegangen. S. M. V. Tiger ist am 26. August von Tschingung (Bangkok) nach Singapur abgegangen. Die zweite Manöver-Torpedobootflotte, die zweite Reserve-Halbflotte haben am 25. August in Wilhelmshaven in Dienst gestellt und sind am gleichen Tage von dort in See gegangen. Postfahrlift für das Kommando der zweiten Flotte auf S 125, für das Kommando der fünften C-Halbflotte auf G 135, für das Kommando der sechsten D-Halbflotte auf S 120, sowie für S. M. T. Lohde, S 120—125 und G 132—136: bis 27. August vormittags Kiel, vom 27. bis 31. August Wismar und vom 1. September ab bis auf weiteres Kiel.

Ausland.

Drohende Ministerkrise in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Der Bürgermeister Dr. Lueger befehligte, wie das „B. T.“ berichtet, die Mittelwelt, daß der österreichisch-ungarische Handelsvertrag auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes am 1. September in Kraft treten werde. Diese Tatsache dürfte auf die Stellung der beiden christlich-sozialen Mitglieder des Kabinetts Bedenken, nämlich des Außenministers Gheorghiu und des Ministers der öffentlichen Arbeiten Gheorghiu, eine Rückwirkung ausüben und deren Demission zur Folge haben. In der gestrigen Versammlung der agrarischen Zentralstelle teilte nämlich der Führer der Agrarier Hohenbuehl mit, er habe das Wort zu einer Ministerkrise, daß sie niemals die Staatsregierung des jehrischen Handelsvertrages auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes zu geben würden, und die Möglichkeit dieser Angelegenheit wurde von mehreren christlich-sozialen Abgeordneten bestritten. Zur Beilegung der inoffiziellen drohenden Krise wird auf Antrag Dr. Luegers die Abstimmung über den jehrischen Handelsvertrag im Abgeordnetenhaus freigegeben.

Zaures über die Verlegung der Algeriensache.

In der Pariser „Humanité“ läßt Zaures folgende Kritik an der französischen Politik in Marokko: „Vor einem Parlamente, das sich gerne duplizieren liebt, hat die Neutralität zwischen beiden Sultanen proklamiert, hat die Regierung bis zum Schluß noch Harret für Abdul Wiss ergriffen. Um die öffentliche Meinung zu ihm zurückzuführen, hat sie seit Wochen eine Kampagne von bezweifelhaften Nachrichten geführt. Um ihm die Fokussnahmen zu sichern, hat sie die Hafenstädte besetzt, die ohne unsere Intervention Marokko nach Marokko zu erleichtern, würden die französischen Militärschiffe bis an die Grenze des Sahara-Gebietes und darüber hinaus vorgehoben. Um ihn gegen feindliche Vorstöße von rückwärts zu decken, wurde der Hafen von Algier gemurrt, und das unter Verletzung der Rechte von Algerien und im Gegenatz zu den feierlichen Versicherungen des Ministers Pichon, aber in Uebereinstimmung mit dessen geheimen Plänen. Um Abdul Wiss zu ermutigen und ihn zu beraten, hat Herr Pichon ihm bei dem Marokko nach Marokko französische Offiziere beigegeben. Ich weiß wohl, daß man eine alte Konvention von 1878 geltend macht und daß man die Offiziere diplomatisch verteidigt, aber in Wahrheit waren sie der Generalstab in der Mahalla des Abdul Wiss. Die Strafe Pichon ist grauam, da er so die französischen Offiziere der Gefahr aussetzt, in den Zusammenbruch Abdul Wiss' mitgerissen zu werden und mit verhängtem Zügel fliehen zu müssen.“

Die Bevölkerung Irlands.

Nichts scheint die Entvölkerung Irlands aufzuhalten zu können. Einem Regierungsblauch ist zu entnehmen, daß im Jahre 1907 22 300 Geburten in Irland abgeschlossen wurden. Die Zahl der Geburten betrug 101 742 und die Zahl der Todesfälle 77 334. Der natürliche Ueberschuß in der Bevölkerungsziffer müßte daher für das Jahr 1907 24 408 Köpfe betragen. Statt dessen ist jedoch die Bevölkerungsziffer um 14 674 Köpfe gesunken. Es wanderten demnach 39 082 Irländer aus.

Amnestie für Journalisten.

Aus Belgien berichtet man: Der neue Justizminister Timmermans legte gleich nach seinem Amtsantritt dem König einen Antrag vor, wonach sämtliche wegen Preßdelikten verurteilten Journalisten amnestiert werden sollen. Der König hat diesen Antrag sofort unterfertigt.

Die Wahlen in Argentinien.

In Buenos Aires verlautet, daß die Kammer die für Wählungszwecke verlangten Kredite in geheimer Sitzung bewilligt hat.

Provinzial-Nachrichten.

Zur Verlegung v. Sternburgs. Leipzig, 27. Aug. Der morgigen Verlegung des Reichstages Reichsminister Speyer, Sternburg wird als Vertreter des Kaisers der Oberbürgermeister Reichsminister Speyer, Sternburg beehren. Als Vertreter des auswärtigen Amtes kommt Freiherr von dem Busche-Sadbenhausen. Die Reihe des Reichsministers ist in dem schwarz drapierten Speisefaal des Reichsministers Schloßes, umgeben von zahlreichen Blumenpendeln und Kränzen, aufgehängt. Der Kranz der Stadt Heidelberg liegt zu Füßen des Verstorbenen.

Das Jubiläum der Universität Leipzig.

* Leipzig, 26. Aug. Die 500-Jahrfeier unserer Leipziger Alma mater soll am 28. bis 31. Juli 1909 stattfinden. Das Programm der Feier ist vorläufig wie folgt festgelegt worden: Am Mittwoch, 28. Juli, werden Begrüßungsfeiern in der Universität und im Palmengarten abgehalten. Am Donnerstag, 29. Juli, früh 9 Uhr, ist Festgottesdienst in der Paulinerkirche. Daran schließt sich der erste Festakt, bei dem der König als Rektor Magnificus eine Rede halten wird, ebenso der Rektor Magnificus und die verschiedenen Deputationen. Für den Nachmittag ist ein Festessen im Palmengarten und ein Gartenfest geplant. Am Freitag, 30. Juli, findet sodann ein zweiter Festakt in der Wandelhalle der Universität mit Festrede des Geheimen Rats Prof. Dr. Mundt statt. Am diesem Tage wird auch der historische Festzug, der sich um 12 Uhr mittags in Szene setzt, einen Hauptpunkt bilden. Am selben Tage ist Festvortrag im Neuen Theater und zugleich Konzert im Neuen Gewandhaus. Abends 9 Uhr findet der große Kommerzfest, für den die Stadt Leipzig auf dem Marktplatz ein Riesenfest für 10 000 Personen erbauen läßt. Dem Kommerzpräsidenten der Könige.

Für Sonnabend, 31. Juli, hat der König die Angehörigen der Universität nach der Albrechtsburg in Meissen eingeladen.

§ Merseburg, 26. Aug. (Für den Seminarsbau) wurde die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 250 000 Mtl. von der Landes-Verwaltungsratskommission beschlossen. Der Restbetrag von 150 000 Mtl. soll der städtischen Sparkasse entnommen werden. Das Seminar soll am 1. Oktober 1909 in Benutzung genommen werden.

* Greppin, 25. August. (Baueines künstlichen Wasserwerks.) Da die hiesigen Werke den Brunnen, die zur Versorgung unseres Ortes mit Wasser dienen, teilweise so viel Wasser entziehen, daß sie versagen, so hat der Gemeinderat beschlossen, ein Wasserwerk anzulegen. Auch haben bereits die Aktienfabrik sowie das elektrische Werk ihre Beteiligung mit je 30 000 Mtl. zugelangt. Die Kosten sind auf 80 000 bis 100 000 Mtl. veranschlagt. Die Gemeinde hat etwa 4000 Einwohner zählt, hat demnach einen Zuschuß von 30 000 bis 40 000 Mtl. zu leisten. Mit dem Bau dieses Wasserleitung soll im nächsten Jahre begonnen werden.

(.) Wilsdorf, 28. August. (Projektiertes Gaswerk?) Dieser Tage wollte der Oberingenieur einer Gasgesellschaft aus Welsch-Berlin hier, um das Feld zu betreten wegen des evtl. Baues einer Gasanlage in den Gärten. Diese Wilsdorf bestand schon vor einiger Zeit bei der hiesigen Wilsdorf in Welsch, doch hat sie nichts wieder von sich hören lassen, wahrscheinlich, weil ihr Chef noch einiger Zeit gefahren ist.

* Bitterfeld, 26. Aug. (Die Halle fertigen lassen.) In der Halle (10) wird in 6-8 Wochen fertiggestellt sein. Gegenwärtig arbeitet man an der Wilsdorf, und auf der Einfahrt. Das Tor, das über 400 Zentner wiegt, läuft

ant auf Schienen und wird durch herabhängende Gewichte bewegt.

Beitrag, 25. August. (Selbstmord auf den Schienen.) Das hier in Dienst getretene 16 Jahre alte Dienstmädchen Marie Schubert aus Grewin warf sich auf den Westerbahnhof fahrenden Zug, dessen Maschine vor den nach Westerbahnhof fahrenden Zug, dessen Maschine über die nach Westerbahnhof hinwegging, den Kopf und die Beine zu einer unkenntlichen Masse zermalmend.

Sandersleben, 25. Aug. (Der Zufall auf Raubung der hiesigen Bahnhofsverwaltung.) In der Nacht vom 24. auf den 25. d. Mts. wurde der hiesigen Bahnhofsverwaltung durch einen Diebstahl von 3500 Mk. ein Schaden zugefügt, der durch die Verhaftung eines Diebes am 1. Oktober.

Unterrieden, 25. Aug. (Totgefressen.) Die Leiche eines hiesigen Gutsbesizers erlitt dadurch einen großen Verlust, daß ein Tier plötzlich einging. Der Schäfer hatte ein noch nicht abgeerntetes Kornfeld abgepflügt, wo die Tiere gierig über die malenhaft umherliegenden Getreide hingen. Der Magen der gefressenen Tiere war noch gefüllt von ganzen Weizen, so daß ein Wiederkauen unmöglich war.

Selwa, 24. Aug. (Erstickt.) Ein kleiner Junge verschluckte den Ring seines Umkleehalters. Dieser geriet in die Luftströmung. Man brachte den Kleinen nach Eisenstein in das Krankenhaus. Leider gelang es der ärztlichen Kunst nicht, den Gegenstand zu entfernen. Das arme Kind mußte unter qualvollen Schmerzen sein Leben aushauchen.

Quelnsburg, 25. August. (N Augen.) Beim Nierenleiden eines alten Gebirges am der Stadtmauer hinter dem Krankenhaus fand man etwa einen Meter unter der Erdoberfläche die Reste einer alten Urne. Bei näherem Zusehen ergab sich, daß der Boden des Gefäßes eine etwa 7-8 Zentimeter hohe Schicht alter Silbermünzen enthielt. Die Größe der Münzen schwankt zwischen der eines Zehnpreußigen und der eines Zweimarkstückes, ebenso ist ihre Größe sehr verschieden, die kleinen Münzen sind nicht viel stärker als eine Messerschneide, die größeren haben die Größe eines fünfzigpreußigen und einer Mark. Das Alter der Münzen läßt sich gegenwärtig noch nicht erkennen, da sie von einer dicken Schmutz- und Oxidhülle bedeckt sind, die die Gestalt in einen zusammenhängenden Klumpen veranlaßt hat.

Vom Broden, 26. Aug. (Witterungsbericht.) Am Montag und Dienstag bis mittig herrschte vorwiegend stürmischer Südwind, Nebel und Regen, der Niederschlag in den letzten 48 Stunden beträgt 8 Millimeter. Gestern um 2 1/2 Uhr nachm. verschwand der Nebel und die Luft wurde durch den vorgegangenen Regen außerordentlich klar und gestattete von oben einen prächtigen Rundblick und größere Gegenstände in 40 Kilometer Entfernung konnten mit unbeeinträchtigtem Auge gut wahrgenommen werden. Abends waren die Bergeberge fast in ihrer ganzen Ausdehnung von den durchdringenden Strahlen der untergehenden Sonne beleuchtet, besonders deutlich trat die Porta-Weißhalla und deren Umgebung hervor. Heute früh 6 Uhr gab es dichten Nebel, Südwestwind mit 21 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde und Sprühregen; dabei zeigte das Thermometer nur 6,0 Grad Wärme. Gegen 10 Uhr vorm. trat von neuem eine vorübergehende Besserung des Witterungscharakters ein; klare Luft und Fernsicht; Temperatur 7,6 Grad Celsius, dabei ist die Luft kühl und feucht; die relative Feuchtigkeit schwankt zwischen 80 und 100 Prozent. Am 25. erreichte das Maximum 12,7 Grad, zeigte abends 9 Uhr noch 9,6 Grad Wärme. In der letzten Nacht ging das Minimum-Thermometer bis auf 5 Grad hinab.

Wolke, 25. Aug. Mit dem Gasflauch im Mund wurde in der Küche ihrer Wohnung heute mittig die Ehefrau eines hiesigen Eisenbahnbeamten tot aufgefunden. Die Frau hatte in den letzten Tagen Spuren von Schwermut gezeigt.

Gerichtsverhandlungen.

Schulz für Arbeitswillige. Der Plattenleger Johann Sieger, der während des verflochtenen Ausstandes der Plattenleger in Düsseldorf zwei arbeitswilligen Berufsgenossen gedroht hatte: "Wenn ihr die Arbeit nicht niederlegt, sollt ihr Düsseldorf Jungens kennen lernen!" wurde von der Düsseldorfer Strafkammer wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu zwölf Tagen Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Schutz gegen Bilderdiebstähle.

Die "Neue Freie Presse" hat sich anlässlich des Diebstahls des von Dr. B. Bildes an Sachmann gemachten, welche in den zwei größten Wiener Gemäldergalerien tätig sind, an den Kaiserlichen Gemäldergalerie Dr. G. L. und an den Kaiserlichen Gemäldergalerie der Akademie der bildenden Künste, Kassel, Rat Dr. Gerlach, welche folgende Vor schläge zum Schutz der Bilder in den Museen gegen Diebstahl machten, die allgemeines Interesse haben dürften.

Die Gemälde der Kaiserlichen Gemäldergalerie im Kunsthistorischen Museum erfreuen sich einer außerordentlich strengen Ueberwachung. Diese Ueberwachung funktioniert, wie man zur Befriedigung aller Kunstfreunde betonen darf, vorzüglich und erweist sich als durchaus verlässlich. Wenigstens lehren traurige Erfahrungen der letzten Jahre, daß diese große und kleine Galerien nicht so gut bewacht werden wie unsere. Selbstverständlich handelt es sich vorzüglich um die Ueberwachung der kleinen Bilder, welche Diebe besonders anlocken. Jedes der kleinen Bilder ist durch Metallbänder an den Rahmen befestigt, ferner durch eine lösliche Vorrichtung mit der Wand in Zusammenhang gebracht. Außerdem ist jedes der kleineren Bilder mit Gitterperspektiven versehen. Eine große Zahl von Diensten, die häufige Kontrolle von Seiten der Beamten und eine minutiöse Schlußkontrolle aller Galleriefälle an den Besuchstagen führt die Kunstschützer vor einer Entfremdung. Die Erfahrung lehrt, daß Kunstdiebstahl systematisch vorgehen. Zuerst werden einzelne Kacheln an der Rück-

seite des Bildes gelodert, bis das Bild so präpariert ist, daß es im Augenblick entfernt und in einem Kleiderstück verpackt werden kann. Deshalb werden in der Kaiserlichen Gemäldergalerie bei den Kommissionen auf die Kacheln der kleinen Bilder untersucht. Hierbei kommt es nicht selten vor, daß einzelne Kacheln, mit welchen die Tafeln in den Rahmen befestigt sind, gelodert erscheinen. Das kann Zufall sein, kann auch dadurch bedingt sein, daß die Besucher ohne böse Absicht an die Bilderrahmen ansetzen, kann freilich auch das Werk von Dieben sein.

Die Sicherheitsmaßregeln in der Gemäldergalerie in der Akademie der bildenden Künste bestehen darin, daß alle kleinen Bilder an der Rückseite durch quere Eisenbänder, welche den Tafeln oder der Leinwand anliegen, verankert sind. Freilich ist es trotzdem möglich, in einem unbewachten Augenblick das Bild, wenn es sich um Leinwand handelt, aus dem Rahmen herauszulösen, zu entfernen und an Stelle desselben zum Beispiel einen wertlosen Leinwanddruck einzufügen. Doch liefert die Beschaffenheit der Rückseite des Bildes dem Besucher gegenüber durch eine Glasplatte. Das Zerbrechen einer Glasplatte ist nicht so einfach möglich, und erfahrungsgemäß lassen diese verpackten Bilder in Ruhe.

In einer großen ausländischen Galerie gibt es noch eine dritte sehr praktische Schutzvorrichtung. Kleine Bilder, welche nebeneinander hängen, sind durch einen gemeinsamen Metallstift miteinander verbunden, also durch Ringe, ähnlich wie Perlen auf einer Schnur, aufgezogen. Verlangung der Bilder scheint das beste Mittel zu sein, um diese zu konzentrieren und um Langfinger fernzuhalten.

Vorlesungen Dr. Wagnund's an der Prager deutschen Universität. Die "Ordnung der Vorlesungen" an der Deutschen Karl Ferdinands-Universität in Prag für das Wintersemester 1908/09 ist erschienen. In diesem Vorlesungsverzeichnis sind auch Vorlesungen des früheren der Hochschule in Innsbruck tätig gewesenen bekannten Professors Dr. Wagnund aufgeführt. Prof. Wagnund wird nach dem einmündigen Bescheid über "Österreichisches Nationalrecht" und ein zweimündiges Kolleg über "Kirchliches Vermögensrecht" lesen. Außerdem wird Prof. Wagnund einmündige kirchenrechtliche Seminarvorlesungen abhalten.

Ein Denkmal für Bernell. Für den bekannten irischen Agitator und Staatsmann Charles Stewart Bernell wird an einer Place in Dublin ein Denkmal errichtet, das jetzt fast vollendet ist. Die Kosten der Errichtung belaufen sich auf 150.000 Mark. Es ist eine Bronzestatue von gewaltiger Größe, die der im vorigen Jahre verstorbenen amerikanischen Bildhauer Saint-Gaudens geschaffen hat. Auf dem Sockel werden mehrere Inschriften angebracht, die einer Rede des Politikers entnommen sind: "Niemand hat das Recht, der Entwicklung einer Nation eine Grenze zu setzen." "Niemand hat das Recht, seinem Lande zu lagern: Du wirst bis dorthin gehen, aber nicht weiter." "Wir haben niemals verlernt, ein „nec plus ultra“ des Fortschrittes der nationalen Idee in Irland zu bestimmen, und wir werden es niemals tun."

Kleine Mitteilungen. Am Herder-Denkmal vor der Peter Paul-Kirche in Weimar haben aus Anlaß von des Dichters Geburtstag der Vorstand des Goethe- und Schiller-Archivs, sowie der Direktor des Lehrerseminars in Weimar und Ernst v. Willenbruch drei mächtige Lorbeerkränze niedergelegt. Die Widmung auf der Schale des Weidener Kränzes trägt die Inschrift: "N i e n t s i c h l ä s t , w e r e i n m a l w a s g e l e b t !"

Das große Kaiserwettrennen, das bekanntlich im Spätherbst 1909 in Frankfurt stattfinden wird, befristigt bereits jetzt die Öffentlichkeit. Im Schloß des Magistrats wird gegenwärtig eine Vorlage vorbereitet, die von den Stadterordneten eine große Summe für das Sängerverein als höchster Mittel fordert. Das Kaiserwettrennen 1909 ist als eine große Subsidium der deutschen Kaiserregierung vor dem deutschen Kaiser gedacht. Engelbert Humperdinck sollte nach einer Meldung verstorbenen Wäcker angeblich an das Wiener Konservatorium berufen worden sein. Wie man mitteilt, ist an dortige zukünftige Stelle von einer solchen Verzung nichts bekannt. Professor R. G. war anlässlich seines Aufenthaltes in Tokio Gegenstand großer Ehrungen. Der Kaiser von Japan schenkte Robert Koch einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz, außerdem wurden ihm zu Ehren offizielle Postkarten ausgegeben, die Ansichten des Totkörpers und des Berliner Instituts für Infektionskrankheiten zeigen. Koch ist nach Washington abgereist.

Vermischtes.

Ein grüßlicher Fallspieler.

Eine Spielersaffäre in Karlsbad beschäftigt gegenwärtig das Kreisgericht in Eger. Der ungarische Graf S., ein bekannter Sportsmann, spielte vor einigen Tagen mit zwei russischen Kugeln in einem Karlsbader Hotel. Dabei verloren die beiden Russen einige tausend Kronen. Es kam damals zu einer erregten Auseinandersetzung, da die Russen behaupteten, der Graf spiele falsch, indem er ihre Augenblicke nach dem Wurf der Kugeln verführe. Der Graf S. ließ diesen Vorfall nicht zur Sprache kommen, während die bestragten Russen die Strafangelegenheit eskalierten. Am Freitag gelang es der Polizei, den fälschspielenden Grafen in Budapest zu verhaften und dem Kreisgericht in Eger einzuliefern. Wie sich nun herausstellt, wird der Graf auch wegen anderer Schwindelereien von der Polizei gefaßt.

Das Opiumkaster in Newyork.

Aus Newyork wird uns berichtet: Dr. Hamilton Wright, einer der drei amerikanischen Delegierten zu dem in nächsten Jahre zusammenzutretenden internationalen Kongress zur Bekämpfung des Opiumhandels, veröffentlicht jetzt bemerkenswerte Angaben über die Verbreitung des Opiums in Amerika. Allein in Newyork fand mehr als 6000 Menschen dem Vetter verfallen und 5000 davon gehören der weißen Rasse an. Während im Jahre 1878 die Einfuhr von Rauchopium sich auf 54.000 Pfund beschränkte, betrug sie 1907 fast das Dreifache: 151.000 Pfund. Die Einfuhr des Rohopiums ist in den letzten fünf Jahren um eine Million Pfund gestiegen. 75 Proz. davon werden zu Morphium

verarbeitet und davon kommen nicht weniger als 50-90 Proz. zu ungelieblicher Verwendung. In Newyork verliert man jetzt eine Fünftelmenge gegen das Alter, die von drei hiesigen Doktoren in Shanghai kürzlich ermittelte wurde. In Malakoff will man mit dieser Kur bereits überraschende Wirkungen erzielt haben.

Zeppelin. In der im Rathaus von Friedrichshafen stattgehabten Versammlung akzeptierten fast sämtliche Privatgentilmer, die bei dem Zeppelinschen Unternehmen in Betracht kommen, die von der Abhängigkeitskommission angelegten Preise. Nur drei Besitzer beharren noch auf unannehmbaren Preisen.

Ankum an eine Berliner Bank. Beunruhigende Gerüchte über die im Osten Berlins gelegene Friedrichsburger Bank, die besonders vom kleinen Publikum zu einem förmlichen Sturm des Publikums gegen dieses Unternehmen. Bis in die letzten Abendstunden hinein war das Verwaltungsgeschäft von einer dichten Menschenmenge umlagert. Das Gebränge war beendet schon nachmittags zu einem förmlichen Sturm des Publikums gegen dieses Unternehmen. Viele Personen wurden ohnmächtig. Die Bank zahlte an über 1000 Personen mehr als eine Million Deppostengelber zurück. Die Zahlungen werden den ganzen Donnerstag fortgesetzt. Der Urheber des verurteilenden Gerüchtes soll ein Lehrer sein, gegen den bereits Anzeige erstattet ist.

Eine aufregende Szene ereignete sich vor der Straßammer in Frankfurt a. M., als der 22 Jahre alte Hausvater Josef Winnen, der schon mit Justizhaus verurteilt ist, wiederum drei Jahre Justizhaus zubüßte erhielt. Als das Urteil verkündet wurde, wandte er sich mit drohender Gebärde nach den Befehlshabern und den Richtern und schrie: "Ich nehme die Strafe an. Aber wenn ich wieder herauskomme, dann Raue, Raue! Raue! Ich will! Ich schneide euch allen die Hälfte ab!" Winnen wurde sofort abgeführt.

Der „Hauptmann von Apolda“ hängt an, sich unbeliebt zu machen. Und daran haben offenbar seine Manager schuld, die ihn durchaus auf die Bühne schleppen wollten und mit ihm nach Budapest reisten. Er suchte dort unter anderem ein Engagement im Zirkus, doch erlitten die Vertreter des Zirkus, mit Wagnitz zusammen nicht anfragen zu wollen, Wagnitz ist wahrscheinlich unter einem Unglücksfall gestorben. So ist es unter anderem, einen geordneten Lebenswandel zu führen und sich durch regelmäßige Arbeit die Erlöse eines ordnungsliebenden Staatsbürgers zu sichern, kam, wie man weiß, immer irgend ein Ereignis, das ihn aus allen seinen guten Vorhaben warf und ihn zwang, die Friebspreise mit dem Stimmessen zu verkaufen. So kam auch der Raubzug nach Apolda zustande. Nun hat der „Hauptmann“ auch diese Episode hinter sich, und wieder leistete er das Gefährliche, sich einem ehrlichen Beruf zu widmen. Nachdem ihm die Gnade des Kaisers von den schwebelichen Gardinen befreit, hielt er es nicht für unehrenhaft, die Apolden auf Parterebühnen auszubeten. Da kam die Polizei und machte ihm wieder einmal einen Strich durch die Rechnung. Erst in Berlin und jetzt, nachdem die Wiener ihn bankrott abgelehnt hatten, in Budapest. Wilhelm Voigt befindet sich deshalb auf der Heimreise von dem unparthen Metropole nach Berlin. Hier harret aber seiner eine neue Enttäuschung. Ein „S o s t a p e t“ in den Augen des Voigt kann er nichts anderes sein - hat die „Aunreife“ des Hauptmanns nach dem Osten benutzt, um in Apolda hagen Gollstrassen als „Hauptmann von Apolda“ zu gehen. Der Weg nach dem Norden ist Voigt also auch verschlossen. Denn nochmals wird man dort die Gefährliche von Apolda nicht hören wollen, wenn auch der zweite Hauptmann der erste ist. Wilhelm Voigt ist also wieder in seiner Erlöse gefährdet. Hoffentlich rächt er sich für sein Unglück nicht wieder an den „beleidigten sozialen Einrichtungen“.

Unklüßiges aus Bagdad. In diesem rebengeseigneten Städtchen pflegt man noch die Gemittlichkeit. Große Heiterkeit bemächtigte sich der hier anwesenden Fremden, als der Polizeidiener, der hier noch der Gabelle umgeben, dieser Tage öffentlich bekannt machte, daß der Bürgermeister am Abend mit seiner Frau von der Hochzeitsreise zurückkehren werde. Gleichgültig wurde die Bürgergasse aufgerehrt, an einem zu Ehren des jungen Paares zu veranstaltenden Festezug teilzunehmen. Trotz der unglücklichen Witterung fand denn auch die Festlichkeit unter reger Beteiligung statt. Der gelebte Ehemann aber gelobte, tatkräftig für die Entwicklung Bagdads zu wirken.

Das Ende der Malton Dore. Schon wieder ist eine jener Skandalen in Paris vom Grobbock verschwunden, die mit dem Verden und Wachen der Peters der Welt innig verbunden sind. Das mehrläufige Restaurant, die Malton Dore, ist endgültig geschlossen worden. Rechtsame werden künftig in den Räumen wachen, in denen K. n i g E d u a r d von England, als er noch Prinz von Wales hieß, in denen einer der glanzvollsten Prinzen Frankreichs, der Herzog von Norm und die ganze französische Weltwelt vergangener Zeiten fröhliche Stunden gefeiert hat. Schon im Jahre 1903, als der Kaiserliche Admiral, der 40 Jahre lang hier sein Scepter geschwungen, sich ins Privatleben zurückzog, fing der Ruhm des alten Hauses an zu verblasen, und der alte Admiral erzählt manchmal melancholisch von den Zeiten, in denen der ältere Alexander Dumas in die Küche herunterstieg, um sich seine Matronen selbst zu kochen.

Die jahreslängliche Fremdenlegationäre sind in Hamburg mit dem Dampfer „Riga“ aus Wogador eingetroffen. Da sie sich auch in Deutschland ihrer Militärpflicht entziehen haben, wurden sie beim Eintreffen des Schiffes den Militärbehörden übergeben.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Paul Schaumburg; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Rang; für den Inseratenteil: Friedrich Endulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Samtlich in Halle a. S. - Diese Nummer umfasst 10 Seiten - (einschließlich „Verlosungsliste“).

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17. **Ostram-Lampe** Neue elektrische Glühlampen. 70% Stromersparnis. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1908027020/fragment/page=0003

Amthor'sche höhere Handelsschule
 Gegründet 1849. in Gera N. Schulplanstat.
 Reifezeugnisse berechnen für den einjährig-freie, Oerresdienst,
 Handelserechtheit, Bachurs (Maden), Zehelungsdiene,
 Anfang des Winterhalbjahrs am 1. Oktober. Prospekt kostenlos.

Stuttgart
Neues Tagblatt
 und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.
 Abonnentenzahl
 .. zirka .. **50 000**
 Bestes Insertionsorgan.
 Meistgelesene Tageszeitung
 Württembergs.
 Probenummern & Vorschläge kostenlos.

Graf Leo Tolstoi.
Auferstehung.
 Roman in drei Teilen. — Aus dem Russischen überfetzt.
 Preis geb. 1.75 M., in Leinenband 2 M.,
 in eleg. Gesellenband 3 M.
Der Herr und sein Knecht.
 Eine Erzählung. — Aus dem Russischen überfetzt.
 Preis geb. 25 Pf., in Leinenband 50 Pf.
Die Früchte der Aufklärung.
 Lustspiel in 4 Akten. — Aus dem Russischen überfetzt.
 Preis geb. 25 Pf., in Leinenband 50 Pf.
Die Macht der Finsternis.
 Volksdrama in 5 Akten. — Aus dem Russischen überfetzt.
 Preis geb. 50 Pf., in Leinenband 75 Pf.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in denen
 auch vollständige Kataloge über die Sendet & Bibliothek
 unentgeltlich ausgegeben werden. Man verlange stets
 ausdrücklich die „Sendet-Ausgabe“.
Halle (Saale).
Otto Hendel Verlag.

Caylon Wedda Kakao Soma
 Chokolade
Tee-Schmidt
„Ding an sich“
 frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste
 und beste Waschmittel der neuen Aera. Chlor zerstört
 die Wasche, Soda macht sie gelb; größere Mengen
 davon sind schädlich. Billige Waschmittel enthalten
 erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%.
 Zu haben in den bekannten Geschäften.

Cecilienhaus,
 Modern eingerichtetes Sanatorium für Kranke
 und Erholungsbedürftige,
 spez. Diätetiken für Magen- u. Darmkranke,
 Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege
Halle a. S.
 Güthenstrasse 19. — Telephon 780.
 Elektrophysikalisches und Röntgen-Institut.
 Kohlensäurebäder.
 Lichtbäder sowie alle medizinischen Bäder.
 Elektrische Inhalationsapparate
 für Asthma- und Halsleidende.
 Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner
 Wahl behandeln lassen.

Haasenst ein & Vogler, A.-G.
 Filiale
Halle a. S.
Vermittlung
 von
 Inseraten für alle Zeitungen
 und Zeitschriften
 des
Prakt. Rat
 in allen fragen der
 Zeitungsreklame
 bereitwilligt und ohne
 Verbindlichkeit.
 Packende Anzeigen-Entwürfe
 kostenfrei.
 Klischee-Anfertigung.
Aelteste
Annoncen-Expedition.
 r. Ulrichstrasse 63, I
 Telephon
 590, 591, 176.

Journal-Lese-
Zirkel
 Ein- und Ausritt jedergebzt.
 Saubere Pefie.
Karl Preitcho
 Bernburger Str. 28.
Leihbibliothek.

Adolf Rühl
 Juwelier und Goldschmied.
 Silberne und verfilberte Wehrde,
 einsein u. in ganz. zusammenstell.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 5.

Verkäufe.
 Neu! Fertige Haarschleifen Neu!
 für Kinder und junge Mädchen
 empfiehlt 7948
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
 Gürtel, Korsett f. Damen und
 Kind. u. 7 M., alle Zeit in vor-
 rätig. Alb. Hammer, Gelehrtr. 52.

Maschinenriemen.
 gebt., betriebsfähige, sehr gut
 erhalten, in verschiednen
 Dimensionen, verkauft billig
 J. Sternlicht, Alter Markt 11,
 Leipzig 1906. 1471.

Stickerien und Einträge
 zu Wäsche, Kleibern, Blumen, Mod.
 handbittereien wie Leinwand,
 Hemdenstoffen, Kattunen empfi-
 in größter Auswahl zu billigen
 Preisen Thomassinstr. 8 III r.

Blech und Draht
 in allen Größen in Messing
 und Neusilber empfiehlt
Ferdinand Haassenger,
 Barfüßerstraße 9.

Waschgefäße
 in größter Auswahl, dauerhaft u.
 billig. Schillerstr. 1, nicht am
 Markt, Böttcheri. Rab-Marten.

Durch Todesfall bin ich
 gezwungen, eine fast neue,
 hochelegante
Salon-Einrichtung,
 ebenso ein Wohnzimmer in
 Fische, fernes einen Zuffang
 Flügel sofort zu verkaufen,
 da die Wohnung p. i. Dftbr.
 anderweitig pergehen ist. Off.
 unt. R. 25044 an die Exp. d. Bl.

Einp. schollagen nicht billig
 zum Verkauf Woringswinger 8.
Ein einb. Aufschneider bill.
 zu verkaufen Schillerstr. 4.1.
 Neuer Kleinschneider zu verkaufen
 14906. Preisiertr. 14. p. redita.

Stadt-Theater
 2 Parterre-Plätze zu laufen
 gesucht. 1/2 Alton. Parfüß-
 trische 9 I. Ferntr. 1106.

1/2 Abonnement 2 Parterre-Plätze
 sucht **Fricke, Brüderstr. 16.**

Bernhardinerhund,
 ca. 2 Jahre alt, schön gezeichnet,
 weiß u. gelb, sehr findertich und
 anhänglich. Ist sofort zu verkaufen.
Dampfmolerei Vorwärts,
 14572. Etai. Giesben.

Praktikierwagen Dorothea
 schön und u. stehensfähig, erlich.
 Sie elegant zum Fahrpreis. 10 Prop.
 Rebert durch von 2. Kinderwagenfabrik
Jul. Treiber in Grimma. 22.

Voranzeige!
Süssmilch's Walthalla-Theater.
 1. September 1908
Eröffnung der Winter-Saison
 unter eigener Direktion.
Riesen-Pracht-Programm.
11 Attraktionen.

Bad Wittekind.
 Morgen Freitag, nachmittags 4 Uhr
Kur-Konzert
 der Kapelle des Hof. Regt. Nr. 36.
 Entree 35 ♂.
O. Wiegert, Kap. Musikdir.

Rabeninsel,
Etablissement Kurzhals.
 Freitag, den 28. August 1908:
2 grosse Extra-Konzerte,
 ausgeführt vom Apollo-Theater-Orchester.
 Anfang nachm. 3 1/2, — 7 u. 8-10 1/2 Uhr.
 (Revidierten Abend).
 Entree 15 Pf.

Brunnerts Bellevue.
 Morgen, Freitag, abends 8 Uhr
Großes Konzert,
 ausgeführt vom Hall. Konzert-Orchester, Leit. Dir. Bette.
 a Berlin 10 Pf. Programm und Kinder frei. 14787
 Abtungsoll. Fritz Brunner.

Wintergarten, morgen, Freitag, abends 8 Uhr:
Das Gänseliesel von Ehrenstein.
 Generalprobe (Schülervorstellung), 30, 20, 10 ♂

Ortsverband der deutschen Gewerksvereine H.-D.
 Sonntag, den 29. August, abends 8 Uhr im Saale der
 Börsenhalle, Eing. Neue Promenade, Nähe Saalgebetungs-Versäße
Große öffentl. Gewerksvereins-Versammlung.
 Vortrag: „Die neue Weltanschauung in der Arbeiterbewegung“.
 Referent: Herr Karl Goldschmidt, Berlin.
 Alle Arbeiter, sowie die Verbandsstollegen sind hierzu ein-
 geladen. Der Vorstand.

Grösste und beste
Stellenvermittlung
 für Mittel- und Süddeutschland,
 kostenfrei, zirka 500 offene
 Stellen monatlich gemeldet, über
 65 000 Stellen bis jetzt besetzt.
 Vereinsbeitrag halbjährl. 4 ♂.
Kaufmann. Verein,
Frankfurt a. M.,

Kaufgesuche.
Steingruß, Schotter,
groben Kies
 bei Wasser- oder Bahnweg
 andauernd zu kaufen gesucht
 Gef. ausführliche Offert. erb. an
 Carl Jursh, Gangeschäft,
 Brandenburg a. O.
 14792

Stellenvermittlung
 für Bräutchen, Verlobten, Kom-
 pagnonnen, Mädchen, beson-
 berinnen u. Schirmmädchen wochens
 täglich von 12-3 Uhr. Unent-
 geltlich für Geschäftsinhaber und
 Berceinmitglieber. Unterrichts in
 allen Handeltfächer. Schreib-
 maschine u. Etenographie; Tages-
 und Abendkurse. Kaufm. Bes.
 ein für weibl. Angestellte. Orst-
 Ulrichstraße 16, Eing. 281bergasse.

Heirat.
 Witwer mit 2 Kindern,
 35 J. alt, ewig, mit gutem
 Einkommen, wünscht sich mit
 häusl. erzog. Dame, mit
 etwas Vermögen, aus guten
 bürgerl. Kreisen, im Alter
 von 25-28 Jahren, zu
 verheiraten. Nur entgegenseitige
 Offerten mit Bild und
 Lebenslauf erbeten unter N.
 G. 187 an Danne & Co.
 Halle a. G.
 14792

Impfo
 bis 15. September.
Dr. Lehmann,
 Marktplatz 17, Birsch - Apotheke.

Zoolog. Garten
 14798
 Freitag, 28. August:
XVIII. Elite-Konzert,
 ausgeführt vom
 Leipziger Tonkünstler-
 Orchester
 (Leitung: Kapellmeister
 Günther-Goblentz),
 Sinfonia
 Nachm. 4 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erm. 60 ♂, Kinder 30 ♂
 Von abds. 7 Uhr ab pro Person
 35 ♂, inkl. Billetheuer.

Wintergarten
 Magdeburgerstraße 66,
Im Restaurant u. Café
 Borzighaler Wirtshaus,
 Ecke 2 Gänge, Nachm.,
 = 1. 2b. für 90 Pf. =
Reichhalt. Abendkarte.
 Gut gepflegte Biere u. Weine.
Von 7 Uhr ab
 tägl. erkl. Künstler-Konzerte
 unter Direktion
H. Kapl. Friedland.
 Vertusg. von 20-100 Bertom.
 noch in der Woche frei. (13485)
Paul Zschyge.

Morgen Freitag
 Schlachtestef.
G. Müller,
 Steinweg Nr. 36.
 Jeden Freitag
 Schlachtestef.
W. Wuschel,
 Unerbstr. 10.
 Jeden Freitag
 Schlachtestef.
 Wilhelm Bode,
 Dorstbenstr. 14.

Volks-Kaffee-Hallen
 des Vereins für Volkswohl:
 I. am Seibitzer Turm,
 II. Alte Promenade, (Reichsplatz)
 III. am Woringswinger,
 IV. Salzgrabenstr. 2, Gesehale,
 V. Vor dem Steintor (Walshalle).
 Alle fünf sind geöffnet von
 früh 1/2 11 Uhr an.
 Es wird verabreicht:
 Kaffee,
 Milch,
 Fleischbrühe,
 Getreiewasser
 40mal
 zu 5 Pf.
 in IV. auch Suppe zu 10 Pf.
 Marken zu 5 Pf., welche sich
 besonders zu Geisenden an Be-
 dürftige eignen u. in den 5 Hallen
 verwendet werden können, sind in
 den 5 Hallen, sowie bei Herrn
 Kaufm. Ludw. Warz, Leipziger-
 Straße 86, Nähe des Steintors,
 Herrn Kaufm. Gille, Gelehrtr. 68,
 und Herrn Wobius, Ritterstr. 5,
 zu haben.

Unterricht.
Privat-Unterricht
 in Kunsthandarb., Malen, Schnei-
 dern, Webnähen, Klappel u. w.
 gründl. erzieht; Prospekt portofrei;
 14791. H. Hartel.
 Hsh. d. Frauen-Industrieschule,
 Alte Promenade 22, 1.

Vermischtes.
Saubere Wäsche sucht noch
 Wäsche. **Danz 34, Hof.**

Schüler
 findet Nähe der Franckesch. Stift.
 alle Pension. Gen. Beschäftig.
 der Schularbeiten d. alt. Eubent.
 Geil. Off. u. H. 3003 d. d. Exped.

Heirat.
 für meinen Freund, Haus-
 meister, 28 Jahre alt, tüchtiger
 freiberuher Geschäftsmann, i.
 e. passende Lebensgefährtin
 sucht. Annonc. unent. Entgegenseitig
 ausführlich. Off. ev. mit Bild u.
 W. S. 1544 an Rud. Mosse,
 Halle a. G. erbeten. Bernmeister
 14890
 X ausgelassen.

Sireng reell!
 Dame, 24 J., wünscht Bekant-
 schaft m. Herrn u. tabellol. Duf-
 fehrer od. sehr. Beamter bewogt.
 Off. u. 1. 25048 a d. Exp. d. Bl.